

FDP
Die Liberalen



APPENZELLER FREISINN

Ausserrhoden	2/3	Unter Freisinnigen	10	Altersreform	13	Abstimmungen	19/20/21/22
Nachruf alt Bundesrat Friedrich	8	Session	11	Asylpolitik	15	Jahresrückblick	23

12. Jahrgang / Erscheint sechsmal jährlich / Offizielles Organ der FDP. Die Liberalen Appenzell Ausserrhoden

Inhalt

Einsatz für ein liberales Ausserrhoden

Die FDP Ausserrhoden geht näher zum Volk und soll spürbar werden. Sie muss sich für ein liberales Ausserrhoden einsetzen und durch eine pragmatische und lösungsorientierte Politik überzeugen. So die Vorstellungen des neuen Partei-Präsidiums.

Seite 2

Andrea Caroni – seit zwei Jahren in Bern

Spannend ist die Arbeit in den Kommissionen. Zum Wettkämpfer wird er in Debatten und Podien – mit Argumenten, Kompetenz und Lust an der Auseinandersetzung. Nationalrat Andrea Caroni zieht eine Halbzeitbilanz.

Seite 3

Nein zur Abschottungsinitiative

Am 9. Februar stimmen wir über die Abschottungsinitiative der SVP ab. Mit dieser gefährlichen Initiative wird die Personenfreizügigkeit angegriffen und damit die bilateralen Verträge in Frage gestellt. Die FDP sagt einmal mehr Nein zu einer ausserpolitischen Abschottung der Schweiz.

Seite 20

Mit Co-Präsidium erfolgreich bleiben

Rund 50 Delegierte der Ausserrhoder FDP trafen sich im «Kronen»-Saal in Gais zur Delegiertenversammlung. Als Nachfolger von Hanspeter Blaser wurden Monica Sittaro und Willi Eugster ins Co-Präsidium gewählt.

Parteipräsident Hanspeter Blaser, im Amt seit 2007, trat zurück. Er wurde für seine grosse Arbeit von Ständerat Hans Altherr gewürdigt und erhielt von den Delegierten den verdienten Applaus. Ein Novum für die FDP war die vorgestellte Nachfolgelösung. Die Parteileitung schlug den Delegierten ein Co-Präsidium vor. Ganz offensichtlich überzeugte diese Lösung alle Anwesenden, denn die Wahl der neuen Co-Präsidentin Monica Sittaro und des neuen Co-Präsidenten Willi Eugster war unbestritten.

Willi Eugster war viele Jahre Rektor der Kantonsschule Trogen und trat jüngst in den Ruhestand. Er habe nun viel Zeit und verspüre eine grosse Lust, mit dieser Zeit etwas Sinnvolles anzufangen, sagte er. Auch die Teufner Kantonsrätin Monica Sittaro freut sich auf die Zusammenarbeit mit dem Präsidiums-kollegen wie mit der ganzen Parteileitung. Sie ist hauptberuflich Prorektorin der Gewerbe- und Berufsschule in St. Gallen.

Die kantonale Parteileitung wurde für die kommenden drei Jahre ge-



Zum ersten Mal wird die FDP Ausserrhoden von zwei Personen geführt: Die Delegiertenversammlung wählte kürzlich Kantonsrätin Monica Sittaro aus Teufen und Willi Eugster (links) aus Trogen zu Co-Präsidenten. Sie übernehmen die Nachfolge von Hanspeter Blaser (rechts), der der Partei sechs Jahre vorgestanden war.

wählt. Ihr gehören an: Markus Brönnimann aus Herisau, Kevin Friedauer aus Walzenhausen, Patrik Louis aus Stein, Sonja Müller aus Urnäsch, Reto Pfändler aus Gais sowie Ursula Weibel aus Waldstatt. Von Amtes wegen

Mitglieder der Parteileitung sind Ständerat Hans Altherr, Nationalrat Andrea Caroni, die Regierungsmitglieder Marianne Koller und Jürg Wernli sowie Fraktionspräsidentin Annette Joos.

Monica Sittaro und Willi Eugster im Gespräch

Noch näher bei den Menschen sein

Monica Sittaro und Willi Eugster haben Ende Oktober das Präsidium der Kantonalpartei von Hanspeter Blaser übernommen. Grund genug, ihnen mit einigen Fragen auf den Zahn zu fühlen.

Wo sehen Sie die Stärken der FDP Ausserrhoden Stand Ende 2013?

Monica Sittaro: Die FDP Ausserrhoden steht für echt liberales Denken. Unsere Breite ist unsere Stärke. Wir sind gut vernetzt und sowohl in den Exekutiven wie auch in den Legislativen gut vertreten.

Willi Eugster: Wir sind in allen Behörden sehr stark vertreten und in der Bevölkerung breit abgestützt. Dadurch trägt die FDP grosse Verantwortung. Ich bin überzeugt davon, dass die Ausserrhoderinnen und Ausserrhoder in ihrem Wesen liberal sind. Auch wenn man die Mehrheit hat, darf man nicht nur herrschen, man muss vor allem auch zuhören. Eine gute Politik lebt von einer lebendigen Diskussionskultur.

Wo sehen Sie die Schwächen?

Willi Eugster: Die FDP muss sich für eine Politik der Nähe zum Volk einsetzen. Dazu muss sie mehr tun. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger und alle Einwohnerinnen und Einwohner von Ausserrhoden sollen sich mit politischen Fragen auseinandersetzen. Ohne dieses Grundinteresse des Einzelnen werden Abstimmungsergebnisse zufällig.

Monica Sittaro: Eindeutig, die FDP sollte für die Appenzellerinnen und Appenzeller wieder konkreter spürbar werden. Ich nehme eine gewisse Zurückhaltung wahr, wenn es darum geht, Volksnähe zu zeigen. Ich denke, dass wir hier noch Potenzial haben.

Willi Eugster: Wichtig scheint mir auch, gewisse politische Abläufe innerhalb der Partei zu überprüfen.

Immer wieder wird betont, dass die FDP in unserem Kanton inhaltlich sehr viel breiter aufgestellt ist als anderswo. Ist dies für die Zukunft eher eine Chance oder eine Gefahr?

Willi Eugster: Eine wirklich liberale Partei kann gar nicht anders. Sie ist der



Monica Sittaro



Willi Eugster

individuellen Freiheit jedes Einzelnen verpflichtet. Die Einschränkungen sind nur ethischer Art: hohes Verantwortungsbewusstsein für das eigene Handeln, Wertschätzung gegenüber der belebten Natur, Sorgsamkeit im Umgang mit Ressourcen und genügend grosse Beachtung des Gemeinwohls, um nur einige zu nennen.

Monica Sittaro: Liberal ist für mich gleichgesetzt mit frei-denkend und frei-handelnd. Freiheit und Eigenverantwortung sind handlungsleitende Prämissen für unsere Partei. Für die Zukunft ist das eine Chance, keine Gefahr. Gleichzeitig ist die politische Breite auch eine Herausforderung. In wichtigen politischen Geschäften wäre es gut, wenn wir etwas geschlossener auftreten würden.

Ein Co-Präsidium ist etwas Neues.

Wo sehen Sie die Vorteile, wo die Nachteile?

Monica Sittaro: Dieses Amt geht – wie andere Ämter übrigens auch – an die Grenzen des Milizsystems. Neben einer Vollbeschäftigung im Beruf ist es für eine Person allein kaum möglich, alle damit verbundenen Verpflichtungen jederzeit wahrzunehmen. Das Ganze ist aber auch mehr als die Summe seiner Teile. Und genau diesen Vorteil hat auch ein Co-Präsidium. Neben den offensichtlichen

Vorteilen, wie Ressourcen sparen und Synergien nutzen, bietet es auch die Möglichkeit, das Handeln des Präsidiums intern zu reflektieren. In einem Co-Präsidium bin ich auch immer wieder gefordert, auszutauschen und die Überlegungen des Kollegen mit einzubeziehen.

Willi Eugster: Wenn zwei Personen diese Führungsarbeit gemeinsam leisten, dann können sie sich auch gegenseitig vertreten. Das jetzige Co-Präsidium repräsentiert Jung und Alt sowie Mann und Frau. Das ist ein gutes Zeichen für die staatstragende Partei in Ausserrhoden. Persönlich schätze ich es sehr, wenn ich in einer verantwortungsvollen Position eine gute und vertrauensvolle Gesprächspartnerin habe. Meine Erfahrung ist, dass man zu zweit viel stärker ist als allein.

Nachteile sehen Sie keine?

Willi Eugster: Ich sehe eigentlich keine Nachteile. Natürlich weiss ich auch, dass die hundert Prozent Arbeit eines Präsidenten nicht auf zweimal fünfzig aufgeteilt werden kann. Es wird vielleicht zweimal siebzig Prozent sein. Das ist aber nicht weiter schlimm. Siebzig Prozent ist für den Einzelnen immer noch besser als hundert.

Monica Sittaro: Sicher wird es Zeit brauchen für den Austausch und die Absprachen. Ich bin aber davon über-

zeugt, dass wir dafür an anderen Orten effizient und schnell sind.

Wo orten Sie den grössten Handlungsbedarf für unseren Kanton?

Monica Sittaro: Die finanzielle Lage des Kantons zu stabilisieren und gleichzeitig ein hohes Niveau im Bereich der öffentlichen Aufgaben wie Bildung, Gesundheit und Sicherheit zu erhalten, stellt uns vor grosse Herausforderungen.

Willi Eugster: Öffentliche Aufgaben und Finanzen müssen in einem ausgewogenen Verhältnis stehen. Die Infrastruktur muss derart ausgebaut sein, dass sich die Menschen in Selbstverantwortung gut entfalten können. Gemessen an der Bedeutung, welche die Politik für das Leben des einzelnen Menschen hat, sollte sich jeder mindestens einmal im Monat einen halben Tag Zeit für politische Arbeit nehmen.

Welche Rolle soll die FDP in Ausserrhoden in Zukunft spielen?

Monica Sittaro: Sie soll für eine breite Bevölkerungsschicht die Antwort auf die Frage sein, wie wir uns zukunftsgerichtet für ein liberales Ausserrhoden einsetzen können. Die FDP Ausserrhoden soll durch ihre pragmatische und lösungsorientierte Politik auf Gemeinde- wie auch auf Kantonsebene überzeugen. Auch jüngere Appenzellerinnen und Appenzeller sollen sich aus Überzeugung in der FDP engagieren.

Willi Eugster: Sie soll die stärkste Partei bleiben, den Mitmenschen in Ausserrhoden die Wichtigkeit der Politik aufzeigen, Lösungen für und mit den Menschen erarbeiten, in alle Richtungen Dialogbereitschaft zeigen, offen an Herausforderungen herangehen und weiter so an einem Gemeinwesen arbeiten, dass wir auch in Zukunft mit Stolz sagen können: «Ich bin Ausserrhoder; ich bin Appenzeller.»

Eine subjektive Halbzeitbilanz von Andrea Caroni

Parlamentarische Epik und Bahnkilometer

Im Oktober 2011 gewählt, im Dezember 2011 vereidigt. Andrea Caroni ist für Appenzell Ausserrhoden seit zwei Jahren Mitglied des Nationalrates. Ein kurzes Gespräch in der Halbzeitpause.

Nach zwei Jahren als Mitglied des Nationalrats, fühlt man sich da im Bundeshaus schon richtig zuhause?
Andrea Caroni: Sehr. Ich hatte ja etwas Vorlauf dank meiner Zeit bei alt Bundesrat Merz. Aber auch in der neuen Rolle fühle ich mich im Parlament daheim. Es ist unglaublich, was man in zwei Jahren alles dazulernen kann. Ich fühle mich in der Fraktion aufgehoben und im Rat zuhause und kann in zahlreichen Gremien und Dossiers mittun, an denen mir liegt.



Andrea Caroni, seit zwei Jahren in Bern.

Werden Sie noch als «Nachwuchs»-Nationalrat wahrgenommen?
 Ich glaube, mehr noch werde ich als junger Nationalrat wahrgenommen. Ich stelle fest, dass wir Jungen aller Parteien etwas einen Sonderstatus haben, auf Grund dessen wir uns teilweise besonderes Gehör verschaffen können. Wir treffen uns auch im Club «U35» und haben einen guten Draht untereinander.

Welches war das bisher spannendste Geschäft?

Das war die «Lex USA». Ich sprang spontan für Fulvio Pelli in der Kommission ein und wurde dabei gleich Fraktionssprecher. In der Kommission traten fünf (!) Bundesräte auf, wir tagten kurzfristig unzählige Stunden, und im Rat lieferten wir uns heisse Redeschlachten. Die Stimmung war febrig. Am Ende setzte sich die FDP-Linie auch durch.

Und das langweiligste?
 Die Legislaturplanung: eine epische Debatte ohne irgendwelche Auswirkungen in der Realität – als ob sich das

Parlament an seine eigene Legislaturplanung hielte.

Wann fühlt sich der Politiker Caroni am meisten in seinem Element?

Am spannendsten ist die Kommissionsarbeit. Da kann man viel bewegen, wenn man sich einbringt, da entstehen die Gesetze. Aber Politik ist auch Kommunikation, und so berichte ich gerne im Ratsaal und auch den Medien. Anregend finde ich auch Debatten, z. B. auf Podien. Ich steige gerne mit Argumenten in den Ring; das ist der Wettkämpfer in mir.

Wie viele Bahnkilometer haben Sie eigentlich als Nationalrat schon zurückgelegt?

In diesen zwei Jahren bin ich mit dem Zug schon fast einmal um die Welt gefahren – und das alles in der Schweiz.

Wie steht es mit der Politiker-Band? Ist bald eine CD zu erwarten?

Die Bundeshaus-Band hatte soeben ihren zweiten Auftritt, wiederum an der Nationalratspräsidentenfeier.

Das Highlight diesmal war Sina, die als Special Guest auftrat. Nun warten wir auf Anfragen eines grossen Labels (lacht). Dazwischen habe ich auch einmal einen Zäuerli-Abend organisiert.

In diesen zwei Jahren ist auch neben der Politik viel passiert – neue Arbeitsstelle, neuer Wohnort, Nachwuchs im «Anflug». Wie ist Ihre Befindlichkeit Stand Ende 2013?
 Ich bin der glücklichste Mensch auf Erden – und hoffe, dass das möglichst viele Menschen von sich denken.

Agenda

FDP Teufen

Samstag, 21. Dezember 2013, 7.30 Uhr, Stamm

FDP Grub

Samstag, 11. Januar 2014, 10.30 Uhr, Neujahrspéro mit Verleihung der FDP-Rose



FDP Rehetobel

Samstag, 4. Januar 2014, Rest. Sonne, Neujahrspéro mit Regierungsrat Köbi Frei

Freitag, 24. Januar 2014, 19.30 Uhr, offener Stammtisch, Rest. Alte Post

FDP Speicher

Montag, 6. Januar 2014, Neujahrspéro gemeinsam mit der FDP Trogen
 Freitag, 28. Februar 2014, Hauptversammlung

FDP Herisau

Freitag, 10. Januar 2014, 19.30 Uhr, Neujahrsgrossgottesdienst
 Montag, 14. April 2014, Hauptversammlung mit Special Guest Philipp Müller

Anzeige

Wohnen zum Wohlfühlen

schuler

- Teppiche
- Bodenbeläge
- Parkett
- Orientteppiche
- Vorhänge
- Betten
- Bettwaren
- Wasserbetten
- Polsterei
- Polstermöbel
- HEIMBERATUNG

Wir nähen gern auch Ihre Vorhänge.



9055 Bühler – 071 793 24 55 – www.raumausstattung.ch